

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 103 (2006)
Heft: 2

Rubrik: Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESEN

Wohlstand durch Gerechtigkeit

Wie steht es um das deutsche und wie um das schweizerische Sozialsystem? Dieses Buch vergleicht die Systeme beider Länder systematisch miteinander. Rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus beiden Ländern

setzen sich mit den sozialpolitischen Themen auseinander, die heute die meisten Menschen beschäftigen. Die Diskussionen zur Zukunft der Rentenversicherung, zur Finanzierung des Gesundheitswesens, zur Gestaltung der Familienpolitik oder zur Neuausrichtung von Sozialhilfe und Arbeitsmarktpolitik sind heftig. Der Sozialstaat steht unter Legitimationsdruck.

Die soziale Sicherheit weist Mängel und Lücken auf – sowohl bei den Leistungen wie auch bei der Finanzierung. Die Teilhabe möglichst vieler Menschen an den Früchten des gesellschaftlichen Erfolgs ist trotz steigender Sozialausgaben immer weniger gewährleistet. Das Buch geht deshalb auch der Frage nach, inwieweit lohnarbeitszentrierte Absicherung und Orientierung am Lebensstandard noch geeignete Lösungsansätze für die soziale Sicherheit sind. Ein Handbuch auf wissenschaftlicher Basis, das Laien wie Fachleuten aufschlussreiche Einblicke in die relevanten sozialpolitischen Herausforderungen gibt.

Erwin Carigiet, Ueli Mäder, Michael Opielka, Frank Schulz-Nieswandt (Hrsg.). Wohlstand durch Gerechtigkeit. Deutschland und die Schweiz im sozialpolitischen Vergleich. Rotpunktverlag 2006. 400 S., Fr. 38.–.

Rotpunktverlag

ERWIN CARIGIET,
UELI MÄDER,
MICHAEL OPIELKA,
FRANK SCHULZ-NIESWANDT (HRSG.)

WOHLSTAND DURCH GERECHTIGKEIT

DEUTSCHLAND UND DIE SCHWEIZ
IM SOZIALPOLITISCHEN VERGLEICH

Einwanderungsland Schweiz

In der Schweiz haben die Einwandererzahlen in der Nachkriegszeit Rekordwerte erreicht, ein Drittel der Bevölkerung stammt heute durch einen Elternteil oder beide direkt von Migranten ab, ein Viertel ist im Ausland geboren. Kein Zufall also, dass Migrationsfragen seit längerem eines der wichtigsten Themen auf der politischen Agenda sind. Das Buch beruht auf neuesten Forschungen und liefert

einen Gesamtüberblick über die Immigrationspolitik des Bundes. Der Autor zeichnet dabei die unterschiedlichen Phasen dieser Politik nach: offene Grenzen für Arbeitskräfte in der unmittelbaren Nachkriegszeit, fremdenfeindliche Impulse in den 60er Jahren, Erdölkrise und massenhafte Rückwanderung in den 70ern, neue Einwanderungsschübe in den 80ern, Asylkrise.

Etienne Piquet. Einwanderungsland Schweiz. Fünf Jahrzehnte halb geöffnete Grenzen. Haupt Verlag 2006. 186 S., Fr. 19.80.

LESEN

Verletzungen

Fragwürdige Schlagzeilen tragen gelegentlich zur Ethnisierung sozialer Probleme bei. Es wird eine Sichtweise verbreitet, welche die Welt in eine gute und eine böse, in eine zivilisierte und eine barbarische unterteilt. Die Menschenrechte haben zwar vielerorts einen hohen Stellenwert, werden sie verletzt, ist das jedoch nicht immer umgehend wahrnehmbar. Das Handbuch mit dem Titel «Verletzungen» befasst sich mit generellen und partikulären Themen mit dem Ziel, kritisches Denken zu fördern sowie fassbare und weniger fassbare Diskriminierungsmuster zu erkennen. Zudem will es die integrative Funktion der Menschenrechte ins Bewusstsein rufen, damit sie im beruflichen und persönlichen Alltag kompromisslos eingesetzt werden können.

Edith Tschopp, Eveline Wagen (Hrsg.). Verletzungen. Ein Lehrmittel zum Nachschlagen über Menschenrechte, Diskriminierung und Rassismen. Verlag Rüegger 2006. 283 S., Fr. 48.–.

Liebe, Macht und Erkenntnis

Lange schon prägt Silvia Staub-Bernasconi die Soziale Arbeit im deutschsprachigen Raum. Einige sehen sie in der Tradition grosser Pionierinnen, andere als Gründerin einer Schule, welche die Soziale Arbeit am überzeugendsten auf eine eigenständige wissenschaftliche Grundlage stellt. Für Dritte steht ihre innovative Ausbildung im Vordergrund, welche die Praxis unterstützt. Aus Anlass eines runden Geburtstags von Silvia Staub-Bernasconi ist ein Buch erschienen, worin einige ihrer Wegbegleiterinnen und -begleiter ihre Ideen weiterdenken. Unter ihnen sind Christina Thürmer-Rohr, Ruth Brack, Judith Giovanelli-Blocher und viele andere.

Beat Schmocker (Hrsg.). Liebe, Macht und Erkenntnis. Silvia Staub-Bernasconi und das Spannungsfeld Sozialer Arbeit. Interact Verlag 2006. Fr. 48.–.

Checkliste Jugendgewalt



Dem Phänomen der Jugendgewalt stehen oft auch Fachleute ratlos gegenüber. Werden die Jugendlichen wirklich immer brutaler oder wird die Jugendgewalt von den Medien aufgebauscht? Welche Rolle spielt die Familie? Ist die Gewaltbereitschaft von Migranten höher? Kann man etwas gegen Jugendgewalt unternehmen oder sind wir ihr hilflos ausgeliefert?

Diesen Fragen stellt sich Josef Sachs, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Gerichtspsychiater, in seiner aktuellen Publikation. Das Handbuch «Checkliste Jugendgewalt» berichtet über Fakten und Ursachen, Erscheinungsformen und Prävention von Jugendgewalt. Es ist nach Stichworten aufgebaut, sodass konkrete Fragen möglichst rasch beantwortet werden können. Es liefert Erfahrungswissen und wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse, die leicht verständlich aufbereitet sind. Das Buch richtet sich an Eltern, Lehrpersonen, Sozialarbeitende, Juristinnen und Juristen.

Josef Sachs. Checkliste Jugendgewalt. Ein Wegweiser für Eltern, soziale und juristische Berufe. Orell Füssli Verlag. 160 S., Fr. 39.–.

Familien in späteren Lebensphasen

Die sechste Tagung der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) findet unter dem Motto «Pflegen, betreuen und bezahlen – Familien in späteren Lebensphasen» statt. Die Familienpolitik konzentrierte sich häufig und selbstverständlich auf die so genannten jungen Familien, schreiben die Veranstalter. Familien erbringen aber auch in späteren Lebensphasen Leistungen, die für die Gesellschaft unersetzlich sind wie etwa die Pflege der Eltern oder die Betreuung der Enkelkinder. Die EKFF stellt diese Leistungen und die Rahmenbedingungen, unter denen sie erbracht werden, ins Zentrum des Forums Familienfragen 2006.

Forum Familienfragen 2006

Pflegen, betreuen und bezahlen – Familien in späteren Lebensphasen

21. Juni 2006 im Kursaal Bern
Infos und Anmeldung: www.ekff.ch

Soziale Lage in Luzern

Im Juni 2006 erscheint der erste Sozialbericht des Kantons Luzern als Gemeinschaftswerk des Amtes für Statistik und des Kantonalen Sozialamts. Der Bericht durchleuchtet die Verteilung von materiellen und immateriellen Ressourcen der Luzerner Bevölkerung und stellt sie in den Zusammenhang mit der Sozialpolitik und dem Dienstleistungsangebot im sozialen Bereich. Er zeigt das Ausmass und die Gründe für Armut, Arbeitslosigkeit und Invalidität auf. Das Amt für Statistik des Kantons Luzern und das Kantonale Sozialamt laden zu einer Tagung ein, um den Sozialbericht vorzustellen. Unter den Referierenden sind der städtische Sozialdirektor Ruedi Meier und Regierungsrat Markus Dürr.

Die Soziale Lage der Luzerner Bevölkerung
Problemfelder und Perspektiven

28. Juni 2006 in Emmenbrücke
Infos und Anmeldung: www.lustat.ch

Kinder in Konfliktfamilien

Zahlen aus der Forschung belegen, dass etwa 25 Prozent der Scheidungsfamilien mehrere Jahre mit schwerwiegenden Konflikten kämpfen. Laut Erkenntnissen der Scheidungsforschung bergen diese Auseinandersetzungen das höchste Risikopotenzial für die Entwicklung der betroffenen Kinder. Das Institut für Familienforschung der Universität Freiburg organisiert deshalb eine Tagung zum Thema «Kinder in Konfliktfamilien bei Trennung und Scheidung». Dabei werden konkrete Beispiele erläutert und Handlungsleitlinien im Umgang mit diesen Familien entwickelt. Der Kurs richtet sich an Fachpersonen der Gerichte, Sozialarbeitende, Mitglieder der Vormundschaftsbehörden und Mediatoren.

Kinder in Konfliktfamilien bei Trennung und Scheidung

8./9. September 2006 in Freiburg
Infos und Anmeldung: www.unifr.ch/formcont/

6. Freiburger Sozialrechtstage

Wenn gesundheitliche Probleme nicht objektivierbar sind, stellen sich dem öffentlichen und privaten Versicherungsrecht Probleme. Dieses Thema steht im Zentrum der 6. Freiburger Sozialrechtstage, denn es gewinnt durch die Rentenkrisen in der IV, der Beruflichen Vorsorge und teilweise der Unfallversicherung an Aktualität. Im Rahmen der Veranstaltung werden Fachleute aus Medizin und Recht die Probleme und Folgen von nicht objektivierbaren Gesundheitsbefunden erörtern.

6. Freiburger Sozialrechtstage

14./15. September 2006 in Freiburg
Infos und Anmeldung:
www.unifr.ch/formcont